

IHK-Regionalausschuss Miesbach

Positionen zu der Kommunalwahl 2026

Auf einen Blick

Der IHK-Regionalausschuss Miesbach vertritt die Interessen von ca. 10.500 Unternehmen im Landkreis Miesbach. Mit Blick auf die Kommunalwahlen 2026 sind aus Sicht der regionalen Wirtschaft die nachfolgenden Handlungsfelder für den Erhalt und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes von besonderer Bedeutung:

- Moderne Verwaltung: serviceorientiert, digital, schlank, schnell
- Verkehrsinfrastruktur: lückenlos, belastbar, vernetzt, barrierefrei
- Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben, Energiewende dezentral umsetzen

Moderne Verwaltung: serviceorientiert, digital, schlank, schnell

Für die Sicherung des Wirtschaftsstandorts ist eine anpassungsfähige Wirtschaft, die durch eine wirtschaftsfreundliche, serviceorientierte und digitale Verwaltung unterstützt wird, unerlässlich.

Service-/dienstleistungsorientierte Verwaltung anbieten

- Erlaubnis-, Lösungs- und Vertrauenskultur von der Politik in die Verwaltung tragen.
- Entscheidungsbefugnisse für Mitarbeiter erweitern, sie zur Ausschöpfung der Ermessensspielräume im Sinne der Kunden motivieren und ihnen Rückendeckung geben.
- Einheitlichen, zuständigkeitsübergreifenden Ansprechpartner für effizienten und lösungsorientierten Austausch zwischen Unternehmen und Verwaltung anstreben.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Austausch innerhalb der Verwaltung fördern und stärken.
- Gut strukturiertes und leicht auffindbares Informationsangebot anbieten (z.B. mit ChatBot).
- One-Stop-Shop für Genehmigungen anstreben.
- Bürger- und unternehmerfreundliche Öffnungszeiten gewährleisten, auch an Brückentagen.
- KfZ-Zulassung am Landratsamt MB digitalisieren.

Serviceversprechen an die Kunden eingehen

- Ambitionierte Leistungskriterien nach Vorbild des RAL-Gütezeichens Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung anstreben. Projektgruppe mit ausreichend Personal ausstatten.
- „Fast-Lanes“ für gewerbliche Kunden einführen.

Potentiale der Digitalisierung heben und Prozesse optimieren

- Auf bayern- und bundesweit einheitliche digitale Standards und Anwendungen statt auf individuelle, maßgeschneiderte IT-Lösungen setzen.
- Verwaltungsprozesse durchgängig „Ende zu Ende“ digitalisieren und weitestgehend automatisieren, interne Abläufe (z.B. digitale Umlaufmappen, parallele Bearbeitung) und externe Schnittstellen (z.B. Unternehmenskonto) effizient vernetzen.
- Unternehmen frühzeitig bei Entwicklung als Power-User einbinden, um praxisnahe und nutzerorientierte Lösungen zu erreichen.
- Moderne, KI-gestützte, digitale Informations- und Kommunikations-Tools zur schnelleren und effizienteren Abwicklung von Anfragen und Sachstandsauskünften einführen.
- Daten und Anschluss für Registermodernisierung sicherstellen, um Once-only-Dateneingabe zu ermöglichen.

Verkehrsinfrastruktur: lückenlos, belastbar, vernetzt

Die Qualität der Verkehrsinfrastruktur entscheidet über die verkehrliche Erreichbarkeit und Anbindung jedes einzelnen Unternehmensstandorts. Je besser das Verkehrsangebot ist, desto attraktiver ist der Standort und desto effizienter kann Wertschöpfung vorangetrieben werden. Die kommunale Verwaltung ist aufgefordert, in das lokale Straßen- und Radwegnetz zu investieren. Vor Ort braucht es die physische Vernetzung aller Verkehrsangebote zu multimodalen Knoten- und Umsteigepunkten, sowohl für den Personen- als auch den Güterverkehr.

In Straßen und Parkflächen investieren

- Intelligente Steuerung in der Nutzung der Verkehrswege (Ampelschaltung) und Parkflächen einsetzen.
- Flächeneffiziente Parkmöglichkeiten vertikal entwickeln, anstatt zusätzliche Flächen auszuweisen beispielsweise Pendlerparkplatz Weyarn und Fichtholz.
- Konzepte zur Nutzung vorhandener gewerblicher Großparkplätze für Pendler oder für touristische Nutzung an Wochenenden durch Ansprache großer Unternehmen z.B. Parkflächen der Fa. Bosch

ÖPNV und multimodale Umsteigepunkte weiterentwickeln

- Ausweitung des individuellen Bedarfsverkehrs beispielsweise Rufbus HOKI und Anschluss an Gewerbestandorte (Anschluss der letzten Meile in die Gewerbegebiete)

Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben, Energiewende dezentral umsetzen

Ziele des Umwelt- und Klimaschutzes müssen effizient umgesetzt und mit Planungssicherheit versehen werden, ohne dabei die Wettbewerbsfähigkeit zu beeinträchtigen. Im Zuge des Übergangs zu einer strombasierten Wirtschaft spielen die Kommunen eine zentrale Rolle, da der Ausbau erneuerbarer Energien dezentral erfolgt und der Netzausbau koordiniert werden muss.

Dauerhaft bezahlbare Energie sicherstellen und den Ausbau sowie die Integration erneuerbarer Energien beschleunigen

- Versorgungssicherheit und bezahlbare Energiepreise müssen Vorrang haben.
- Der Ausbau Erneuerbarer Energien muss schneller umgesetzt und die heimischen Energiepotenziale (neben Photovoltaik und Wind auch Geothermie, Wasserkraft und Biomasse) erschlossen werden.
- Netze und Speicher müssen schnell, effizient und bedarfsgerecht, synchron zum Ausbau der EE, auch auf regionaler Ebene ausgebaut werden. Ziel ist die Autarkie öffentlicher Gebäude.

- Bevölkerung einbeziehen, um Akzeptanz (z.B. durch Initiativen und Beteiligungen) für Energiewendevorhaben und eine sichere Energieversorgung zu stärken, beispielsweise durch regionale Energiegenossenschaften.
- Sicherstellen, dass die öffentliche Hand ihren Strom von regionalen Anbietern bezieht.
- Benennung des Potentials erneuerbarer Energien aus der Region für die regionale Wertschöpfung in Euro.
- Unterstützung und Genehmigung unternehmerischer Initiativen zur Erzeugung erneuerbarer Energien (z.B. Bau von Windrädern, Solarparks, Nutzung von großen Parkflächen durch Überdachung mit Solarflächen, Verfügungstellung öffentlicher Flächen)
- Gewährleistung der regionalen Speicherung von regional anfallenden Überschussenergien.

Sichere und ortsnahe Rohstoffgewinnung verfolgen

- Auf Grundlage der Landes- und Regionalplanung Flächen und Standorte langfristig für den Abbau heimischer Rohstoffe sichern und gemeinsam mit den Rohstoffunternehmen kommunal entwickeln (v. a. Abbau von heimischem Kies).

Die IHK für München und Oberbayern



Die Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern ist die größte IHK Deutschlands. Sie vertritt über 400.000 Unternehmen verschiedenster Branchen, Größenklassen und Rechtsformen. Die IHK ist eine „Körperschaft des öffentlichen Rechts“. Beste Rahmenbedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg ihrer Mitgliedsunternehmen zu schaffen, ist ihr oberstes Ziel.

Durch engen Austausch mit Entscheidungsträger/-innen aus Politik und Verwaltung sorgt die IHK dafür, dass die Anliegen der Unternehmen gehört werden. Eine gesetzliche Mitgliedschaft sichert, dass alle Mitglieder ihre Interessen gleichermaßen einbringen können. Sie macht die IHK unabhängig von großen Beitragszahlern oder staatlichen Zuwendungen und gewährleistet ihre parteipolitische Neutralität.

Ansprechpartner:

Jens Wucherpfennig ☎ 08031-2308-100 @ wucherpfennig@muenchen.ihk.de



[ihk-muenchen.de](https://www.ihk-muenchen.de)



[ihk-muenchen.de/newsletter](https://www.ihk-muenchen.de/newsletter)



[/company/ihk-muenchen](https://www.linkedin.com/company/ihk-muenchen)



[/pages/ihk-muenchen](https://www.facebook.com/ihk-muenchen)



[/ihk.muenchen.oberbayern](https://www.facebook.com/ihk.muenchen.oberbayern)



[@IHK_MUC](https://twitter.com/IHK_MUC)